

# KIRCHE IM ORT

Ausgabe Dezember 2010, Nr. 150

An einen Haushalt  
Verlagspostamt 8501 Lieboch  
Zugestellt durch Post.at  
[www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch](http://www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch)

**Gott wohnt dort, wo wir ihn einlassen!**



Die Sternsinger/innen bringen Segen für das neue Jahr und „Hilfe unter gutem Stern“ für notleidende Menschen in den Entwicklungsländern des Südens. Öffnen wir ihnen die Tür!

**Wir besuchen Sie am 3. und 4. Jänner 2011**



## Advent- und Weihnachtswunsch

Dieses Pfarrblatt sollte Sie mitten im Advent, also in der stillsten Zeit im Jahr erreichen. Deshalb greife ich gerne die Idee aus der letzten Pfarrgemeinderatsvorstandssitzung auf und bringe ein paar Gedanken über die „Stille“.

Vor vielen Jahren ist mir im Zuge einer Wanderung im Toten Gebirge nach einer kurzen Jausenpause plötzlich aufgefallen: hier ist es still, wirklich ganz still. Noch nie habe ich seither Stille so eindrucksvoll erlebt wie damals.

Mit gewissen Ausnahmen leben wir in einer relativ lauten Welt. Umso kostbarer ist die Stille als Gegengewicht zu allem Lärm. Es ist wie beim Essen. Wir Österreicher essen im Schnitt zu viel. Und viele Menschen haben erkannt, dass es heilsam ist, durch Essensreduktion, durch Diäten, Fastenkuren u.ä.m. gegenzusteuern.

Der Wert und die Schönheit der Stille ist meiner Einschätzung nach nicht so im Bewusstsein der Menschen. Deshalb ist die Einladung zum Stille-Halten durch kirchlich geprägte Zeiten wie die des Advents überaus sinnvoll und annehmenswert.

Stille ist nämlich heilsam für Körper, Geist und Seele. Sie ist Voraussetzung für das Hören mit dem Herzen, für das Hören auf die „innere Stimme“, die uns auf den Weg zu mehr Leben und zu mehr Lebensfreude führen will.

Stille kann freilich unangenehm sein, weil wir oft den Eindruck bekommen, sie bewirke genau das Gegenteil von dem, was wir von ihr erwarten – Unruhe. Aber genau diese Unruhe, die in der Stille in uns aufkommt, ist ein Zeichen, das für ihre Heilsamkeit spricht. Im stillen, zweckfreien Dasein steigt in uns hoch, was uns bedrückt, was uns schwer auf der Seele lastet. Alles Lebensfeindliche in uns fängt an, nach Befreiung, nach Erlösung zu rufen.

Im Priesterseminar ist es langjährige Tradition, dass sich die Seminaristen in der letzten Woche vor Weihnachten in Kleingruppen für Exerzitien in Klöster zurückziehen. Eine Woche lang leben sie in durchgehendem Schweigen. „Exerzitien“ sind geistliche Übungen. Ein Teil dieser Übungen zielt auch auf den richtigen Umgang mit der Stille. Stille will geübt werden. Wer in ihr leben gelernt hat, erlebt sie als „Atem der Seele“. – Diese stillen Tage vor Weihnachten werde ich jetzt in der Pfarre leider nicht halten können. Sie werden mir sehr fehlen.

Kleine Zonen der Stille sind auch während der Liturgie sehr wichtig. Wir geben damit Gott die Möglichkeit, „dazwischen zu kommen“. Vor Beginn und am Beginn der Messe, beim Bußakt, gibt uns ein kurzes Innehalten die Gelegenheit, als ganze Menschen anzukommen. Nach den Lesungen bzw. nach der Predigt ist eine Stille-Pause hilfreich, damit wir einen Gedanken aus dem Wortgottesdienst aufgreifen können, den wir für die kommende Woche in unser Leben mitnehmen möchten. Die Nachdenkpause nach dem „Lasset uns beten!“, mit dem der Priester die Orationen einleitet, ist Platzhalter für persönliche Gebetsanliegen der Gläubigen, die der Zelebrant schließlich mit dem laut gesprochenen Gebet gesammelt vor Gott bringt. Nach dem Kommunionempfang ermöglichen stille Minuten, sich des großen Geheimnisses innezuwerden: der Herr hat in mir Wohnung genommen, ich bin sein „Tempel“, sein „Tabernakel“.

Was ich Ihnen, werte Pfarrbevölkerung von Lieboch, für die noch verbleibenden Tage des Advents und für Weihnachten wünsche, möchte ich mit Worten aus einer mir leider unbekanntem Quelle sagen:

*„Stille, tief genug, um zu hören, wie Erdreich sich zurechtlegt für die lange Winterruhe; dann wird auch Euer Seelenfundament fest und ruhig werden.*

*Stille, tief genug, um zu hören, wie Wasser rieselt und in den Boden sickert; dann wird auch Euer Sinn sanft werden, gefügig und geheilt.*

*Stille, tief genug, um zu hören, wie von Sternen am Winterhimmel Silberfunken stieben und tief im Erdinneren Feuer tost; dann wird auch Euer Innerstes erglühen.*

*Stille, tief genug, um das Fallen einer einzigen Schneeflocke durch die stille Winterluft zu hören; dann wird die Stille in Euch sich verwandeln in eine große Erwartung.“*

Segensreiche Weihnachten und ein gutes Jahr 2011 wünscht Ihnen allen Ihr  
Pfarrer Johann Karner.

### **Sprechstunde von Herrn Pfarrer Johann Karner**

Donnerstag 17.00 – 18.30

Tel. Nr.: 03136 61207 oder 0676 8742 6285

### **Lieboch - exzentrisch**

Der Titel mag seltsam klingen – er meint aber etwas sehr Einfaches, was unsere Pfarre betrifft: Wir sind nicht mehr das einzige Zentrum, was unseren Seelsorger betrifft. Er – Mag. Hans Karner – hat zwei Zentren – Lieboch und Dobl – zu betreuen. Die Auswirkungen betreffen zunächst die Gottesdienstzeiten: Nachdem er nicht gleichzeitig hier und dort sein kann, musste eine Lösung gefunden werden, die für beide Pfarren einigermaßen zufriedenstellend war. Wir wurden aus unserem Zentrum herausbefördert – einfach durch die Tatsache, dass es nicht anders geht.

Aber das kann uns auf etwas ganz Wesentliches aufmerksam machen: Leben heißt miteinander Teilen, Christ-Sein erst recht. Kirche lenkt den Blick auf die Anderen, deshalb hat Christ-Sein immer etwas Exzentrisches an sich. Solange wir nur uns selbst im Blick haben, solange wir uns

als das Zentrum der Welt betrachten, haben wir einiges vom Evangelium nicht verstanden.

Das Weihnachtsfest macht uns das ja auch sehr deutlich: Gott verlässt seinen Himmel, das bisherige Zentrum seiner Gegenwart, und tritt in unser Leben ein. Das ist Weihnachten. Man könnte es auch ein wenig anders sagen: Gott wird mobil; Gott will damit der Welt zeigen, dass er lebt und wirkt, denn Leben geht nicht anders als durch Bewegung, Einatmen und Ausatmen, Wechselwirkung.

Kirche kann und soll etwas von dieser lebendigen Existenz Gottes zum Ausdruck bringen, soll stabiler Halt sein, aber auch lebendige Bewegung. Ich wünsche uns allen, dass wir das auch in unserem und für unser Leben schaffen – Weihnachten möge uns dazu verhelfen.

*Toni Schrette, Geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderats*



„Danke“ und „Willkommen“ prägten die Festmesse am 31. Oktober 2010 in Lieboch: „Danke“ für 48 Jahre Pfarrer Otto Pexa, „Willkommen“ dem neuen Pfarrer Mag. Johann Karner. Die am Beginn der Amtszeit von KR Otto Pexa gebaute geräumige Kirche war beinahe zu klein für die geschätzten 600 Menschen, die den Festgottesdienst mitfeierten. Von Nah und Fern kamen die Besucher, etwa aus der Nachbarpfarre Dobl, mit der Lieboch nun in einem Pfarrverband vereint ist, oder aus der kroatischen Partnerpfarre Ilok. Die vielen engagierten Personen und Gruppen sowie die Präsenz eines Großteils des öffentlichen Lebens der Gemeinde Lieboch waren wohl das sichtbarste Zeugnis für das segensreiche Wirken Otto Pexas, der mit 1. November seinen Ruhestand als Pfarrer, nicht aber als Priester und Seelsorger, wie er stets betont, antritt. Dechant Mag. Anton Rindler verstand es, in seiner Festpredigt eine Brücke

zwischen dem vorbildlichen Dienst des bisherigen und den Aufgaben des künftigen Seelsorgers von Lieboch zu bauen.

„Danke“ sei wohl das häufigste Wort, das aus dem Mund von Pfarrer Otto Pexa zu hören war, erinnerte PGR-Vorsitzender Dr. Anton Schrettle in seiner Würdigung.

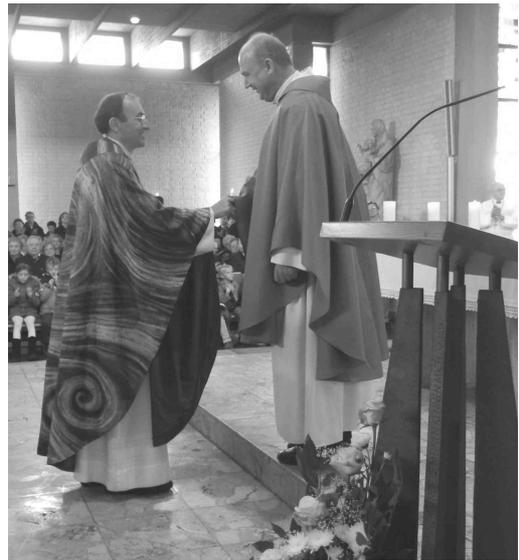
Bürgermeister Alois Pignitter wies auf das gute Einvernehmen zwischen Pfarre und Gemeinde hin und bedankte sich mit dem gesamten Gemeinderat bei Pfarrer Pexa.

Die Freiwillige Feuerwehr Lieboch über-



reichte ihm eine Urkunde anlässlich der Ernennung zum Ehrenfeuerwehrkurat. Ein eindrucksvolles Erlebnis war die Installationszeremonie des neuen Liebocher Pfarrers. Er wurde mit einem kräftigen Applaus begrüßt. Anschließend an den Festgottesdienst gab es die Gelegenheit, bei Speise, Trank und Musik die Zeit miteinander und mit den beiden Priestern zu verbringen.

*Mag. Robert Dorneger*



V  
I  
E  
L  
E  
N  
  
D  
A  
N  
K  
  
U  
N  
D  
  
H  
E  
R  
Z  
L  
I  
C  
H  
  
W  
I  
L  
L  
K  
O  
M  
M  
E  
N  
!

In diesem Jahr 2010 sind in Brasilien zwei Projekte beendet worden, die von der Weltgruppe Lieboch unterstützt worden sind. Das war der Anlass meiner zweiwöchigen Brasilienreise im November; ich wollte sehen, wie die Projekte vorangekommen sind, wie der Stand der Dinge ist. Die großen Ferien beginnen in Brasilien im Dezember und dauern bis Ende Jänner; es ist die Zeit, wo es richtig heiß wird. Im November konnte man noch den Frühling erleben – alles schön grün, viele prächtige blühende Bäume und Sträucher, aber schon recht warm, je nach Region bis 35 Grad. (Im Nordosten, wo ich diesmal nicht war, kletterte das Thermometer auch schon auf 40 Grad Celsius.)



Ende Oktober war in Brasilien gewählt worden – ich war vor meiner Reise schon gespannt, was sich in den letzten Jahren der Präsidentschaft von Lula da Silva, des Präsidenten aus der Arbeiterpartei, der 8 Jahre lang an der Spitze des Landes stand, verändert hat. Die neue Präsidentin heißt Dilma Rousseff, kommt auch aus der Arbeiterpartei, ihre Vorfahren stammen aus Bulgarien. Es ruhen manche Hoffnungen auf ihr,

vor allem die der ärmeren Schichten, aber es gibt auch viele Menschen, die ihr und ihrer Partei sehr kritisch gegenüberstehen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die ärgste Armut in den vergangenen Jahren gemildert wurde, dank einer Unterstützung für arme Familien; aber es gibt noch sehr viel zu tun, vor allem in den Bereichen Bildung und Gesundheit.

Ein Projekt, das wir lange Jahre unterstützt haben, dessen Unterstützung von unserer Seite aber schon vor mehreren Jahren beendet wurde, ist der Kinderclub in Pinhais nahe Curitiba, der Hauptstadt des Bundesstaates Paraná. Obwohl kein direkter Kontakt mehr bestand, wurde ich zu einem Besuch im Kinderclub eingeladen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Arbeit dort sich entwickelt hat. Es werden mehr Kinder betreut als früher, die ehrenamtliche Arbeit ist reduziert, aber es werden 10 Arbeitskräfte von der Gemeinde bezahlt. Sie verdienen großteils nur den Mindestlohn (ca. 300 € pro Monat), trotzdem sehe ich es als Fortschritt, dass die öffentliche Hand hier jetzt ihren Verpflichtungen nachkommt. Die Leiterin muss zwar jedes Jahr um das Geld kämpfen, das ist ähnlich wie es bei uns vielen Sozialinstitutionen geht, aber dennoch ist dieses Projekt so gelaufen, wie man es sich im positiven Sinn vorstellt: Die Pfarre dort hat es angestoßen, wir haben geholfen, jetzt läuft es selbständig. Nach wie vor gibt es auch diverse private Spenderinnen und Spender vor Ort, die mithelfen.

In der Nähe, in Colombo, ist der Sitz des Stadtteilprojekts RENASCER COLOMBO, das einige Male von uns mit kleineren Summen unterstützt wurde. Dort werden für die einfachen Leute im Viertel Kurse angeboten, z.B. Nähen, Gymnastik, Fußball für Kinder, Alfabetisierung für Erwachsene. Ich konnte mich überzeugen, dass die Gymnastik,

von einem ehrenamtlichen, gut ausgebildeten jungen Sportlehrer durchgeführt, gut ankommt und großen Spaß macht.



Das Alphabetisierungsprojekt in Londrina, das seit Anfang 2009 unterstützt wurde, läuft eigentlich mit Jahresende aus; da aber noch etwas Geld übrig ist, kann der Kurs in kleinerem Rahmen, das heißt einmal pro Woche, noch einige Monate weitergeführt werden. Es befindet sich am Stadtrand von Londrina, einer Stadt im Bundesstaat Paraná, die in den letzten Jahren stark gewachsen ist und jetzt schon eine halbe Million Einwohner hat. Angeregt wurde dieses Projekt von Padre Paulo Gatti, der uns auch schon zweimal in Lieboch besucht hat. Etwa 15 vorwiegend ältere Menschen, die früher keine Chance auf Schulbildung hatten, versuchen schreiben und lesen zu lernen. Als ich in die Gruppe kam, haben leider viele gefehlt, aus den verschiedensten Gründen wie Krankheit, Arztbesuch, Regenwetter. Wir konnten dann mitverfolgen, wie schwer die kleinen Fortschritte in den Kulturtechniken errungen werden. Der Lernerfolg im engeren Sinn ist vielleicht kleiner, als ich es mir vorgestellt hatte, aber mit diesem Kurs ist auch intensive Sozialarbeit verbunden, und die junge Kursleiterin Profesora Rosana

versucht vor allem das Selbstbewusstsein der TeilnehmerInnen zu stärken. Diese haben in der Mehrzahl kein eigenes Mobiltelefon, treten aber über die öffentliche Telefonzelle mit Rosana in Verbindung und dürfen sie jederzeit anrufen. Sie fühlen sich in diesem Kurs wertgeschätzt, obwohl der Raum, eine alte Kapelle, für unsere Begriffe schäbig und wenig einladend wirkt. Das Buffet, das man auf einem Bild sieht, ist wegen des Besuches üppig ausgefallen; es wurde wenig davon gegessen, dann aber alles Übrige den KursteilnehmerInnen mitgegeben, die teilweise zuhause recht wenig auf dem Tisch haben.

Wegen der Besucherinnen war die Gruppe etwas befangen, aber ich konnte spüren, dass ihnen dieser Kurs viel bedeutet und sie vorangebracht hat. Weitere Berichte werden in der nächsten Nummer des Pfarrblatts nachgetragen.

*Ingeborg Schrettle*



„Letztlich ist die Bibel im Gesamten ein einziger Schlüsseltext. Sie öffnet den Weg zum Leben.“

*Kardinal Karl Lehmann*

Der Wortgottesdienst, so wie er in der Kirche gefeiert wird, steht in seiner Anerkennung oft weit hinter der Heiligen Messe zurück, zumindest im Denken vieler gläubiger Christen. Ich sehe oft gerade in der Heiligen Schrift auch eine Möglichkeit, wie es Kardinal Lehmann ausdrückt, den Weg zum Leben zu finden. Sie werden jetzt sicher denken, ich lebe ohnedies, aber es ist ein anderer Blick auf das Leben, wenn das Wort Gottes mich trägt und immer wieder neu auf mich und mein Leben einströmt. Es ist wie eine Quelle, die nach langem Wandern, uns auf einmal geschenkt ist.

Durch den Pfarrverband Lieboch - Dobl besteht für uns die Notwendigkeit, dass am Samstagvorabend manchmal ein Wortgottesdienst gefeiert wird. Dazu gibt es in unserer Pfarre ausgebildete Wortgottesdienstleiter, die sich als Team, um die Gestaltung der Wortgottesdienste bemühen.

In meiner Funktion als Wortgottesdienstleiterin wird mein Schwerpunkt im Besonderen der ökumenische Gottesdienst sein, der 4x im Jahr in der Pfarrkirche Lieboch gefeiert wird. Die Termine sind im November, Jänner, März und im Juni. Sie werden in der

Kirche verkündet, im Pfarrblatt vermerkt und oft zusätzlich mit den Liebocher Nachrichten verschickt.

Der ökumenische Gottesdienst am 18. Juni 2011 wird in der Pfarrkirche Dobl sein.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mit uns mitfeiern.

Abschließen möchte ich mit einem Text von mir:

*AUF ein WORT*

*Ich lasse mich ein auf deine WORTE.*

*Ich lasse mich ein auf deinen Weg.*

*Ich lasse mich ein auf dein Ziel.*

*DU lässt mich ein - AUF ein WORT.*

.....

Ich heiße Maria Pitsch und bin seit 30 Jahren als Diplompädagogin für Religion in der Volksschule tätig.

Ich wohne in der Dorfstraße 25, bin verheiratet mit Willi Pitsch und wir haben 2 erwachsene Kinder, Stefan und Martina.

In der Schule feiern wir mit den Schülerinnen und Schülern meist nur noch Wortgottesdienste. Die Ausbildung zur Wortgottesdienstleiterin war für mich eine große Bereicherung.

*Wortgottesdienstleiterin*

*Maria Pitsch*

### **Termine der Wortgottesdienste:**

- 11. 12. 2010 - Hans Koch – Kirche
- 15. 01. 2011 - Maria Pitsch – Ökumenisch - Kirche
- 12. 02. 2011 - Dietlind Kager – Frauenliturgie – Pfarrsaal
- 12. 03. 2011 - Maria Pitsch Ökumenisch – Kirche
- 09. 04. 2011 - Maria Pitsch – Kirche
- 07. 05. 2011 - Dietlind Kager – Frauenliturgie – Pfarrsaal
- 14. 05. 2011 - Hans Koch – Kirche
- 11. 06. 2011 - ? (Firmteam) Virgil – Kirche
- 18. 06. 2011 - Maria Pitsch – Ökumenisch – Kirche DOBL

In den Ferien finden voraussichtlich keine Wortgottesdienste statt!

Vor 5 Jahren wurde ich von Bischof Egon Kapellari zum Wortgottesdienstleiter ernannt. Deshalb möchte ich mich für die Personen, die mich nicht kennen, vorstellen:

Mein Name ist Johann Koch. Ich bin seit 45 Jahren ehrenamtlicher Mesner in der Pfarre Lieboch. Seit nunmehr 28 Jahren übe ich den Dienst des Kommunionhelfers aus.

#### **Anfänge und Wurzeln des Wortgottesdienstleiters:**

Das II. Vatikanische Konzil hat uns die Wertschätzung des Wortes Gottes eindringlich gelehrt. Die Eucharistiefeier ist der Höhepunkt allen „Gottesdienstlichen Tuns“. Wir feiern den Wortgottesdienst jeden 2. Samstag

im Monat am Vorabend des Sonntags. Feier des Wortes Gottes heißt: Dieses Wort steht im Mittelpunkt; alles dreht sich um dieses Wort. Dieses Wort bringt Freude, es tröstet und befreit. Das Zusammenspiel von Wort, Gebet und Gesang lässt immer neu eine Gemeinschaft erleben, in der Gottes Reich aufscheint.

Wie ich damals vor 28 Jahren die Aufgabe als Kommunionhelfer übernehmen durfte und angenommen wurde, so bitte ich, mich auch jetzt und in Zukunft als Wortgottesdienstleiter anzunehmen. Mit Gottes Hilfe und guter Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Karner und allen Mitwirkenden und Mitfeiernden bin ich gerne bereit diese Herausforderung anzunehmen.

*Johann Koch*

Durch die Veränderungen in unserer Pfarre (neuer Priester, Pfarrverband) ergibt sich die Notwendigkeit neue Ideen und neue Wege in der Feier der Liturgie zu suchen und zu finden. Wir sind drei WortgottesdienstleiterInnen die sich abwechselnd, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, einmal im Monat um die Gestaltung der Vorabendmesse bemühen. Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Dietlind Kager. Ich bin verheiratet, habe fünf Kinder und arbeite als Religionslehrerin in der PHS Dobl. Ich bin seit meiner Jugend in der Pfarre tätig (Jungschar, Liturgieausschuss, Kirchenchor, Kommunionsspendung). Seit einem Jahr bin ich Mitglied der Diözesanen Frauenkommission, weil es mir wichtig ist, die großartige Arbeit und die Bedürfnisse von Frauen in unserer Diözese sichtbar zu machen und zum Besseren zu verändern. So liegt der

Schwerpunkt meiner Wortgottesdienste im Bereich Frauenliturgie – Frauenspiritualität. Spiritualität heißt die Verbindung mit dem Geist Gottes (Spiritus Sanctus) in uns, um uns und über uns. Es ist eine lebenspendende, erneuernde Kraft, die alle und alles durchdringt, also Männer und Frauen in gleichem Maße nicht unbedingt jedoch in derselben Weise. Über Jahrtausende war unsere religiöse Tradition männlich geprägt. Frauen suchen nun neue Möglichkeiten in Spiritualität und Liturgie, ihre eigenen Wege zu Gott inmitten ihres Alltags und durch ihre weiblichen Lebenserfahrungen zu finden. Ich lade hiermit alle FRAUEN zu meinen Wortgottesdiensten ein! Neue Wege zu beschreiten, ist immer eine Herausforderung, aber auch die Chance Neues zu erleben und sonst unerreichbare Erfahrungen zu machen. Ich freue mich auf unser gemeinsames Feiern!

*Dietlind Kager*

## Do you want to live on a plastic planet? O no, no, no...

Das ist ganz sicher für jeden von uns klar, auf die Frage, ob ich auf einem Plastikplaneten leben möchte, ist die einzig wahre Antwort ein „Nein“.



Aus diesem Grund möchte ich sie bitten über meinen Artikel nachzudenken. Noch wünschenswerter wäre es, wenn sich sogar Ihre Einstellung im Umgang mit Plastik verändern würde.

Allerheiligen, wer kennt dieses Fest nicht - wir gehen zu den Gräbern unserer Angehörigen. Wir zünden Kerzen an, wir denken an sie und sind im Gebet mit ihnen verbunden. Kaum einer, der am Abend noch zum Friedhof geht, wird von der Vielzahl der Lichter, die in der Dunkelheit erstrahlen, nicht berührt sein.

Als ich einige Tage später das Grab meines Vaters besuchte, um in ein Glas eine neue Kerze zu stellen, sah ich den Müllberg von leeren Plastik-Friedhofs-

kerzen. Ich war so betroffen über diesen Plastikberg, der nicht zu übersehen war. (Auch Plastik im Papierkübel gab mir zu denken, aber das ist noch einmal eine andere Geschichte)

Ich bin heute noch dankbar, dass meine Schwiegermutter mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass es sinnvoll ist, am Friedhof Gläser zu verwenden. Sie brennen gleich lang und es entsteht definitiv kein Plastikmüll, im Höchstfall wird die Verpackung zum Papier geworfen. Heute gibt es für mich keinen Weg mehr zurück zur Plastikkerze.

Vielleicht konnte ich Sie überzeugen, dass Sie beginnen umzudenken, im Sinne unserer Umwelt und in Ihrem eigenen Interesse.



Liebe Bevölkerung von Lieboch, helfen Sie mit und tragen Sie Verantwortung für die Welt in der wir leben, niemand von uns möchte in einer Plastikwelt leben. NEIN, DANKE!

*Maria Pitsch*

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch

Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch

Redaktion: Dr. Marlies Pietsch, Walter Plaschzug

Layout: Sabine Dallago

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner

Auflage: 1950 Stück

[www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch](http://www.dekanat.at/dekanat/graz-land/lieboch)

## **Pubertät – Hilfe! Ich erkenne mein Kind nicht mehr!**

3-teiliges Seminar für alle, die Kinder und Jugendliche in dieser turbulenten Zeit begleiten.

### **1. Abend: 12. Januar 2011 19.30 h Hilfe! Mein Kind verändert sich!**

Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt  
Unsere Jugendlichen verändern sich nicht nur körperlich. Was steckt hinter den Stimmungsschwankungen? Wie können wir Eltern unsere Jugendlichen in diesem Lebensabschnitt unterstützen?

### **2. Abend: 19. Januar 2011 19.30 h Pubertät – Kommunikation und Konfliktregelung unmöglich?**

Alle Eltern pubertierender Jugendlicher kennen Streitpunkte, die häufig auftreten und nur schwer zu lösen sind. Welche Methoden helfen uns bei der Regelung von Konflikten und wie bleiben wir mit unseren Jugendlichen im Gespräch?

### **3. Abend: 26. Januar 2011 19.30 h Wohlbefinden und Entspannung für die ganze Familie**

Schlagworte der heutigen Zeit sind: Hektik, Stress, Burnout  
Wir Eltern müssen unseren Kindern und Jugendlichen das Rüstzeug zur Stressbewältigung mitgeben.

Nehmen wir die Signale des Körpers und der Seele noch wahr?  
Welche Kraftquellen können wir im Alltag für uns und unsere Familie nutzen?

Die Referentin ist selbst Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Sie ist Grundschullehrerin und arbeitet mit Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Lernbetreuung, Legasthenie und Dyskalkulie.

#### **Ort: Pfarrsaal Lieboch**

Anmeldung und Kontakt: Referentin i.A. Beatrix Träger  
0664 5629 543  
beatrixtraeger@gmx.at

Kosten: 10,- € Spende pro Person für die Firmlingskasse  
Maximal 20 TeilnehmerInnen

Anmeldeschluss: 23. Dezember 2010

**Neue Sonntag-Öffnungszeiten:**

1.-15. des Monats 11:00 - 11:30 Uhr  
 16.-31. des Monats 09:30 - 10:30 Uhr

Öffentliche **BÜCHEREI**  
**LIEBOCH**  
 www.lieboch.bvoe.at

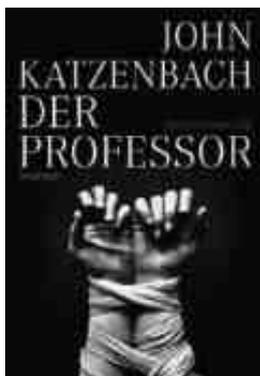
**Neue Telefonnummer:**

61207/14

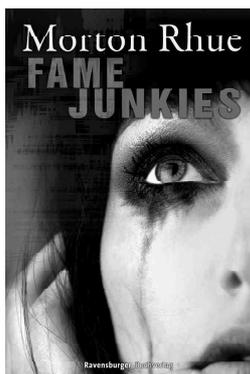
---

In den Weihnachtsferien ist die Bücherei geschlossen!

---

**Buchtipps****John Katzenbach: DER PROFESSOR**

Der pensionierte Psychologieprofessor Adrian Thomas bekommt von seinem Arzt eine niederschmetternde Diagnose: Demenz. Der alte Professor ist verwirrt. Hat er gerade eine Entführung beobachtet? Wenn es tatsächlich ein Verbrechen war, muss er handeln. Die Frage ist nur, wie. Kann er noch klar genug denken, um das Mädchen zu finden? Ein extrem spannender Psychothriller!

**Morton Rhue: FAME JUNKIES**

Teenager-Paparazza Jamie erhält einen Top-Auftrag in Hollywood und gerät in eine skandalöse Intrige, über deren Ausgang ihre Fotos entscheiden. Im Promi-Rausch entgeht ihr fast, wie ihr Freund Avy sich verkauft, um einmal Star zu sein. Realitätsnah und packend zugleich!

Im Namen des Büchereiteams wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

*Helga Truppe*

Wie jedes Jahr am 19. November feierten wir wieder zu Ehren der Hl. Elisabeth ein Fest.

Musikalisch wurde die Hl. Messe von Herrn Dr. Anton Schrettle gestaltet, wofür der Sozialausschuss der Pfarre herzlich dankt.



Der Verein „miraleben“ lieferte uns leckere Brötchen für die anschließende Kaffee-Jause im Pfarrsaal. Frau Monika Hirschmugl-Fuchs brachte uns diesen Verein mit ihren Worten näher: „miraleben“ entwickelt neue Lebenschancen nach Unfall, Krankheit oder Lebenskrisen.



Nach dieser interessanten Information sang der Kinderchor der Musikschule Lieboch unter der Leitung von Frau Magdalena Krinner fröhliche Lieder. Vielen Dank für die Freude, die ihr bereitet habt!

Alle Anwesenden, die am 19. November ihren Namenstag feierten, bekamen einen kleinen Blumengruß überreicht.

Herzlichen Dank dem Sozialausschuss-Team und all jenen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Das Sozialausschuss-Team wünscht einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Edith Rainer und Christine Blaschitz*





Mein Name ist Elfi Knabl und ich wohne mit meinem Mann Roman und unseren drei Kindern in der Nähe von Hitzendorf. Als ausgebildete Gesundheitsbegleiterin ist mir gesundes Essen und Wohlbefinden ein großes Anliegen. Mir macht das Kochen Spaß und ich freue mich, für 20 Stunden in der Woche als Wirtschafterin für Pfarrer Hans Karner tätig sein zu können.

Grüß Gott, mein Name ist Gabriele Höfner und ich bin die neue Pfarrsekretärin in der Pfarre Lieboch. Ich bin verheiratet, habe eine erwachsene Tochter und wohne mit meiner Familie in Lannach. Als Pfarrsekretärin bin ich seit dem Jahre 2001 tätig. Neben der Pfarre in Lieboch arbeite ich auch in den Pfarren Dobl und Tobelbad. Die Begegnungen mit den Menschen, der Umgang mit ihnen und die vielfältigen Aufgaben in einer Pfarrkanzlei, machen mir sehr viel Freude.



**Die Kanzleizeiten sind montags von 14.30 bis 17.30 und donnerstags von 08.30 bis 11.30 Uhr.**

Ich bin sehr gerne bereit Ihre Anliegen entgegenzunehmen.

### Firmung 2011

Die Firmung findet am 13. Juni 2011 statt. Firmspender wird der bekannte Pfarrer von Graz-St. Leonhard, Mag. Hans Schrei sein. Die Firmvorbereitung hat schon begonnen. Fünf Mütter und ein Vater betreuen und begleiten die einzelnen Firmgruppen und bringen so zum Ausdruck, dass die Pfarre in ihrer Gesamtheit Verantwortung für die Jugendlichen übernimmt.

### Nikolausaktion 2010

Bei 52 Hausbesuchen konnten unsere 6 Nikoläuse samt Fahrern und Krampussen einen Reinerlös von € 715,- erzielen.

Davon wurden € 400,- an die Aktion „Sei so frei“ der KMB gespendet. Der Rest bleibt in der Pfarre.

*Walter Plaschzug*

Diese Ausgabe wird freundlicherweise unterstützt von:

## Bürotechnik Plaschzug

A-8010 Graz • Dietrichsteinplatz 3  
Tel.: 0316 / 915938 • Fax: DW 20  
E-Mail: [office@plaschzug.at](mailto:office@plaschzug.at)

- Computer
- Notebooks
- Drucker
- Kopierer
- Faxgeräte
- Netzwerke
- Sicherheit

kompetent • schnell • zuverlässig

Beratung • Verkauf • Wartung

## Die Bedeutung des „Friedenslicht-Symbols“



Im Mittelpunkt steht die Flamme einer stilisierten Kerze. Dieses Licht durchbricht die Nacht, die uns vielfältig umgibt. Die drei Sterne stehen für den dreieinigen Gott, der uns durch die Nacht begleitet, wie auch für die drei „Prinzipien“ der Weltpfadfinderbewegung. Die beiden gekreuzten Parallelogramme sind Sinnbild für das Kreuz Christi. Sie können aber auch als Krippe gedeutet werden, die Christus als Licht der Welt birgt.

Gleichzeitig erinnern sie an einen Pfadfinderknoten. Das Logo ist auch als Friedenszeichen zu deuten: Der schwarze und weiße Balken erinnern daran, dass sich Menschen unterschiedlicher Nationen, unterschiedlicher Hautfarbe oder unterschiedlicher Gesinnung die Hand zum friedlichen Miteinander reichen.

In diesem Jahr orientiert sich die Aktion Friedenslicht an dem Symbol des Lichtes, welches in den großen Weltreligionen stark mit dem Thema Frieden, Hoffnung und Toleranz verbunden ist.

## LICHT BRINGT FRIEDEN

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Aktion, die 1986 vom österreichischen Fernsehsender ORF ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen der Aktion Licht ins Dunkel unterbreitete eine Zuschauerin dem ORF die Idee, ein Licht als Symbol des Friedens an die Unterstützer der Aktion „Licht ins Dunkel“ zu verteilen.

Das Licht wird in der Vorweihnachtszeit von einem Kind in der Geburtsgrube Jesu Christi in Bethlehem entzündet und per Flugzeug in einer explosions-sicheren Lampe nach Wien gebracht. Von dort aus wird es nach einem Aussendungsgottesdienst weiter auf den Weg geschickt. Mittlerweile ist das ORF-Friedenslicht in mehr als 30 europäischen Ländern zu einem neuen Weihnachtsbrauch geworden. In Österreich wird es am 24. Dezember in allen ORF-Landesstudios, auf vielen Bahnhöfen, Rotkreuzstellen, Feuerwehren und Kirchen verteilt.

1989 griff der Wiener Pfadfinderleiter Herbert Grünwald die Idee auf und organisiert seitdem jedes Jahr - samt Team - die Verteilung des Friedenslichtes an ausländische Pfadfinderdelegationen im Rahmen einer ökumenischen Lichterfeier in Wien.

*Martina Schörgi*

**Die Pfarrblattredaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!**

**Dezember**

18.12.2010	Rorate (anschließend Frühstück im Pfarrsaal)	06.00
19.12.2010	Adventfeier der Gemeinde Lieboch	16.00
24.12.2010	Kinderkrippenfeier mit der Kindermusikgruppe	16.00
	Christmette mit Prima Musica	22.00
25.12.2010	Christtag - Gottesdienst mit dem Frauenchor	08.30
26.12.2010	Fest der Heiligen Familie Gottesdienst mit anschl. Johannesweinweihe	08.30
31.12.2010	Jahresabschlussmesse	18.00

**Jänner**

01.01.2011	Neujahrsgottesdienst in Lieboch	10.00
	Neujahrsgottesdienst in Dobl	18.00
03. - 04.01.2011	Sternsingeraktion	
06.01.2011	Sternsingergottesdienst mit der Kindermusikgruppe	10.00
15.01.2011	ökumenischer Gottesdienst	18.00

**Neue Gottesdienstzeiten für Lieboch**

Sonntagsgottesdienst:	1. – 15. des Monats	10.00 Uhr
	16. – 31. des Monats	8.30 Uhr
Vorabendmesse:	1. Monatssamstag	Gastpriester
	2. Monatssamstag	Wortgottesdienst
	3. und 4. Monatssamstag	Pfarrer Karner
	(keine Vorabendmesse vor Feiertagen)	
Wochentagsmessen:	Montag	keine Messe
	Dienstag	19.00 Uhr
	Mittwoch	7.00 Uhr
	Donnerstag	19.00 Uhr
	Freitag	keine Messe
Beichtgelegenheiten:	3. und 4. Monatssamstag	17.30 Uhr
	3. und 4. Monatssonntag	8.00 Uhr
Beichtgespräche:	nach persönlicher Vereinbarung	